

TRAUERREDE: Rita Dethlefs erinnert mit tröstenden Worten an den Verstorbenen.



Letzte Ruhe im Meer

Seebestattungen werden immer beliebter. Mit einer feierlichen Zeremonie an Deck des Schiffes nehmen die Angehörigen Abschied. Von Sebastian Meißner

Das Meer ist Quelle und Ursprung des Lebens. Immer mehr Menschen wählen die See aber auch als letzte Ruhestätte. Genaue Angaben über die Anzahl der in Deutschland durchgeführten Seebestattungen gibt es zwar nicht. Klar aber ist: Spätestens seit die Gesetzesänderung 2003 die Seebestattung nicht mehr nur ehemaligen Kapitänen und Marineangehörigen, sondern grundsätzlich jedem Menschen erlaubt, hat sich die Zahl der Interessierten vervielfacht.

Das spürt auch Rita Dethlefs. Sie ist seit 40 Jahren Mitarbeiterin der Adler-Reederei Schiffe in Nordfriesland und dort verantwortlich für die Durchführung von Seebestattungen. Mit dem Fahrgastschiff „Adler V“ begleiten sie, ein Pastor oder Pfarrer und ein Kapitän vom Hafen von Strucklahnungshörn auf der Nordseehalbinsel Nordstrand aus regelmäßig Verstorbene auf ihrer letzten Reise. „Früher hatten wir nur etwa eine Seebestattung pro Jahr. Inzwischen sind es mehr als 70“, sagt sie.

In der Regel sind es Menschen aus der Umgebung, die sich in der Nordsee bestatten lassen möchten. Sie haben ihr gesamtes Leben am und auf dem Wasser verbracht und möchten dort auch ewige Ruhe finden.



„ADLER V“: Das Fahrgastschiff bietet Platz für bis zu 280 Personen.

ÜBERGABE: Helfer Karl-Heinz Hansen lässt die Urne samt Kranz ins Meer.



Es gibt aber auch Menschen, die die Nordsee im Laufe der Jahre als Urlaubsziel so schätzen gelernt haben, dass sie dort über den Tod hinaus verweilen möchten.

Intensive Atmosphäre

Das Besondere an einer Seebestattung sieht Rita Dethlefs in der intimen Situation an Bord des Schiffes. „Es fahren nur geladene Gäste mit, die mit dem Toten eng in Verbindung standen. In dieser vertrauten Gesellschaft können sich alle Nahestehenden ganz konzentriert dem Gedenken an den Verstorbenen widmen. Zusammen mit dem Anblick des Meeres erzeugt dies eine ganz intensive Atmosphäre“, sagt sie.

Am liebsten fährt sie in den frühen Abendstunden hinaus aufs Meer. Dann, wenn der Tag sich dem Ende neigt, versetzt der Anblick der untergehenden Sonne auf dem Meer die Menschen in eine besonders konzentrierte Stimmung. Rund eineinhalb Stunden dauert die Fahrt vom Festland bis zum Ziel: einem Punkt in Süderoog-Sand. Schon vorher hat Rita Dethlefs im Salon unter Deck alles für diesen Anlass vorbereitet. Der Raum, der bis zu 120 Personen Platz bietet, ist geschmückt mit den Lieb-

lingsblumen des Toten, Windlichter hinter Glas sorgen für andächtige Stimmung, die Urne mit der Asche des Verstorbenen steht auf einem festlich hergerichteten Tisch. In diesem Ambiente beginnt die Zeremonie mit einer Trauerrede. „Die gestalten wir ganz individuell nach den Wünschen der Angehörigen. Deshalb ist jede Bestattung auch anders“, sagt Rita Dethlefs.

Am Zielort angekommen, begibt sich die Trauergemeinde auf das Achterdeck. Dort hält Rita Dethlefs erneut eine Ansprache, bevor auch die Angehörigen ein letztes Wort an den Verstorbenen richten können. Anschließend lässt der Steuermann die Urne mit einem weißen Tampen ins Wasser gleiten. Das Bundesamt für Schifffahrt und Hydrographie schreibt vor, dass die Urne aus einem Material bestehen muss, das sich im Salzwasser binnen 48 Stunden selbst auflöst. Die meisten Modelle bestehen daher aus Naturfaser oder Quarzit.

Ist die Urne im Wasser verschwunden, ertönt zum Abschied das Signalhorn oder die Signalglocke der „Adler V“. Das Schiff dreht dann noch einmal drei Runden um den Urnenkranz, bevor es mit auf Halbmast gesetzter Fahne die Heimreise antritt.

Auf Wunsch wird dann ein Musikstück für den Verstorbenen gespielt.

Verschiedene Modelle

Während die Gemeinde unter Deck von der Fischplatte, eine warme Suppe oder den obligatorischen Butterkuchen isst, trägt der Kapitän die genaue Beisetzungsposition in das Logbuch ein. Diesen Auszug aus dem Logbuch sowie eine Seekarte mit den genauen Koordinaten und Fotos von der Bestattung bekommen die Angehörigen nach Wiederankunft ausgehändigt. Die Kosten für eine solche Seebestattung inklusive aller Dokumente liegen bei der Reederei Seeadler bei 1.500 Euro. Es gibt aber auch die Möglichkeit einer anonymen Bestattung auf See. Dabei werden keine Gäste mit aufs Boot geholt, und die Kosten liegen nur bei 500 Euro.

Einmal im Jahr können Angehörige an der sogenannten Gedenkfahrt teilnehmen. Immer Ende September fährt die „Adler V“ mit einem Geistlichen und einem Posaunenchor hinaus bis zu der Stelle, an der die Urnen ins Wasser gelassen wurden. Mit einem Blütenmeer von 200 roten Rosen gedenken die Hinterbliebenen dann ihrer verstorbenen Angehörigen. ■■■